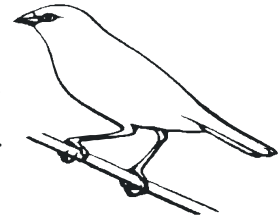


ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel



PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil XVII

Dunkelamarant [*Lagonosticta rubricata*] **Dunkelroter Amarant**
Larvenamarant [*Lagonosticta larvata*]

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	03.10.2008, Rothaurach
	Dunkelamarant Larvenamarant	Diskussionsleitung Sven Cichon

A) Dunkelamarant [*Lagonosticta rubricata*]

- Erstbeschreibung erfolgte 1823 durch LICHTENSTEIN
- Internationaler Taxonomie folgend hat es bei diesem Amaranthen eine Korrektur in der Anzahl der Unterarten sowohl als auch eine Namensänderung gegeben. So wurde aus dem bekannten Dunkelroten Amaranth nunmehr der Dunkelamarant. Durch den Einbezug des Landanaamarant werden 5 Unterarten zurzeit anerkannt: *L.rubricata rubricata* die Nominatform und südlichste Unterart; *L.r.haematocephala* – im östlichen Afrika angesiedelt; *L.r.congica*- das nördliche und zentrale Verbreitungsgebiet bewohnend; *L.r.polionota* den nordwestlichen Teil bewohnend; sowie *L.r.landanae* im westlichen Afrika, siehe Verbreitungskarte und Literatur. Einige weitere, bisher im deutschen Raum, anerkannte Unterarten wurden nun den vorstehenden UA zugeordnet.
- Die Körperlänge beträgt etwa 11 cm.
- Dunkelamaranten wurden oft und in größeren Stückzahlen importiert besonders nach dem Ende des 2. Weltkrieges.

Beschreibung siehe Literatur und beigefügte Fotos. Im Wesentlichen ist die rote Farbe vorherrschend mit schwarzem/schwärzlichem Bauch und Unterschwanzdecken, rotem Bürzel und Oberschwanzdecken. Schwanzfärbung schwarz, Schnabelfarbe schwärzlich metallisch. Kopf- und Nackenpartien bräunlich bis grau, je nach Unterart auch rot überlaufen. Einige weiße Pünktchen im Brust- auch Flankenbereich. Die Unterscheidung der Geschlechter ist nur zum Teil leichter durchzuführen, immer dann wenn die Weibchen etwas heller gefärbt und erkennbar blasser im Rot sind und vor allem am Bauch keine schwarze sondern eine mehr bräunliche/braungraue/bräunlich-beige Färbung aufweisen. Wie schon eingangs erwähnt besteht oftmals Verwechslungsgefahr mit anderen Amaranthenarten die etwa ähnliche Rotfärbung aufweisen, wie beispielsweise der Maliamarant oder der Rosenamarant. Hier hilft unter anderem die Form der 2. Handschwinge, zur Spitze eingebuchtet (siehe Fotos) beim Dunkelamaranten, bei Beiden anderen Arten ist diese Feder glatt und an der Spitze voll gerundet.

Lebensweise: Die Regenwaldgebiete Zentralafrikas sind von seiner Besiedelung ausgenommen. Meidet jedoch auch die ausgesprochenen Trockengebiete (Trockensteppe/Sahelzone). So eher in den etwas feuchteren Gebieten, an Waldrändern und Uferbereichen, Buschzonen. Darauf bedacht dass er seine Bodenvorliebe bei Störungen schnellstens aufgeben kann und sich in dichtere Vegetation zurückzieht, was ich selbst oftmals erleben konnte (sehr zum Leidwesen der Fotografie). Deshalb als etwas scheu anzusprechen ist. Im Allgemeinen nicht sehr an die Besiedlungen angepasst, wie es der Senegalamarant ist, kann jedoch auch hin und wieder dort angetroffen werden.

Nahrungssuche stets am Boden nach überwiegend reifen ausgefallenen Sämereien zwischen den Grasbüscheln suchend und offenes Gelände (Wege) nutzend. Zur Brutzeit wohl auch animalische Kost (Termiten etc.) suchend. Wenngleich auch manchmal mit anderen Vögeln zusammen beim Futtersuchen angetroffen, lebt er wohl überwiegend im Familienverband, baut sein kugeliges Nest meist nahe am Boden in Grasbüscheln, unterem Buschbereich etc.

Brutparasitismus: Im Süden und Osten seines Verbreitungsgebietes wird der Dunkelamarant von der Mohrenwitwe (*Vidua funerea*) und im Westen von der Kamerunwitwe (*Vidua camerunensis*) parasitiert.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die oft in großer Anzahl importierten Amaranthe befinden sich meist in schlechtem und geschwächtem Gesundheitszustand und sie bedürfen deshalb einer sorgfältigen Eingewöhnung mit viel Wärme um weitere Verluste zu vermeiden. Es empfiehlt sich eine Kotprobe untersuchen zu lassen, ob sich nicht schon Krankheitszeichen zeigen.
- Auch später empfiehlt sich eine Haltung (ca. 25°C) die für genügend Wärme sorgt, Rotlichtstrahler, Wärmelampe etc.
- Gut eingewöhnt sind sie ausdauernd, wenig scheu.
- Unter günstigen Bedingungen haben sie eine hohe Lebenserwartung (6 – 8 Jahre sind keine Seltenheit).
- Erfolgreiche Nachzuchten sind auch in Flugkäfigen gelungen, empfehlenswert aber ist die Unterbringung in einer Innenvoliere, Freiflug in eine Außenvoliere in den Sommermonaten ist sicherlich von Vorteil. Bei nasskalter Witterung muss unbedingt darauf geachtet werden dass die Amaranthen im geschützten Bereich übernachten, bzw. sich darin zurückziehen können.
- Die Voliere sollte entsprechend eingerichtet sein und sandige Bodenpartien aufweisen, da sie gerne auf den Boden kommen. Auch sollten die unteren Bereiche mit Ginster/Kiefergebüsch ausgestattet sein da die Vögel auch gern sich in die unteren Bereiche zurückziehen.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Nach genügend und guter Eingewöhnung können die Vögel auch durchaus zutraulich werden.
- Gelten als friedfertig mit anderen Prachtfinken und können ohne Bedenken in einer gemischten Gesellschaft gehalten werden. Wohl auch mit seinesgleichen friedfertig, es mag aber zur Brutzeit untereinander gelegentlich zu geringfügigem Streit kommen.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	03.10.2008, Rothaurach
	Dunkelamarant Larvenamarant	Diskussionsleitung Sven Cichon

- Baden gern und ausgiebig mit intensiver Gefiederpflege danach.
- Sitzen gern beieinander um sich gegenseitig zu kraulen.
- Kein Nestschläfer.
- Paarbildung kann sowohl frei aus dem Schwarm erfolgen, aber auch zusammengestellte Paare akzeptieren einander problemlos (so der Tenor mehrerer Halter)

Fütterung

- Kleinkörnige Hirsesorten sollten die Grundnahrung bilden, angereichert mit Grassamen (Knäuelgras etc.); Fonio Paddy ist ebenfalls sehr beliebt.
- Kolbenhirse, auch in halbreifem Zustand (gefrostet)
- Englisches Raygras (*Lolium perenne*), Rispengräser (*Poa ssp.*), Schwingel (*Festuca ssp.*) in frischer Form und auch gerne getrocknet, ausgereift wenn die Körner bereits ausfallen!
- Halbreife Hirse auch gekeimte Hirse.
- Vogelmiere, besonders die Fruchtkapseln; Gurke in Scheiben, Romana-Salat, Chicorée.
- Wichtig ist der Legenot mit div. Mineralstoffen, Kalk etc., vorzubeugen (und Wärme!!!!).
- Zur Aufzucht: zusätzlich Ameisenpuppen, auch anderes tierisches Eiweiß (Mehlwurm, Enchyträen, Buffalos, Fruchtfliegen, flugunf. Fliegen, schwarze und weiße Mückenlarven) Eifutter.

Einzelbeobachtungen

- Legenot wurde bei einem Halter nach seiner Meinung durch zu Protein-haltiges Futter ausgelöst; als das Futter „Protein-ärmer“ gereicht wurde, trat das Problem der Legenot sehr viel weniger auf.
- Eine andere Halterin verwendet Lichtröhren mit UV-Anteil, die sich bei ihr offenbar gegen Legenot bewährt haben; zusätzlich Miral ins Trinkwasser und Mineralwasser zum Trinkwasser.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Die Erfahrungen und Nachzuchtstatistiken bestätigen dass eine regelmäßige Nachzucht erzielt werden kann. Jedoch sollte für eine ruhige und stressfreie Unterbringung gesorgt werden, Partnerharmonie vorausgesetzt.
- Es werden freistehende Nester gebaut und dies bevorzugt im unteren Bereich, als auch gerne Nisthilfen (Körbchen, Harzer Bauer, kleine Nistkasten, halbierte Kokoschalen) angenommen.
- Weiche, getrocknete Halme, Kokosfasern, Sisalfasern sind als Nistmaterial geeignet. Zur Auspolsterung werden viele Federn ev. auch Wollstoffe (Schafwolle an Weidezäunen) und feine Haare eingetragen.
- Federn werden auch später während der Brutzeit und Nestlingszeit gerne eingetragen. Weiße Federn sind offenbar bevorzugt. Eventuell ermöglichen sie ein besseres Erkennen der Jungen im dunklen Nest, da sie den Nestinnenraum etwas aufhellen.
- Nestform kugelig mit seitlicher Öffnung, meist ohne Einschlufröhre.
- Balz erfolgt auf dem Boden.
- Angaben zur Gelegegröße: 3 – 5 Eier, meist 4 Eier; meist sehr gute Befruchtungsraten der Eier.
- Gebrütet wird in der Regel sehr sicher und zuverlässig, Nestkontrollen werden nicht übel genommen.
- Die Brutdauer beträgt circa 12 Tage.
- Nestlingszeit liegt bei etwa 16 bis 18 Tagen, jedoch sehen die Jungvögel nach dem Ausfliegen noch sehr unfertig aus und bedürfen noch reichlich Wärme.
- Beide Partner brüten abwechselnd, auch nachts hudern oftmals beide Elternteile.
- Nach dem Ausfliegen kehren die Jungen nicht mehr ins Nest zurück.
- Ein neues Gelege wird bald nach dem Verlassen der Jungen gezeitigt, jedoch sind, wie für einige andere Prachtfinken, keine typischen Schachtelbruten festzustellen. Es sollten aber nur maximal 3 Bruten pro Saison zugelassen werden. Entzug von Nistmaterial und Nistmöglichkeit oder Trennung der Paare ist meist der beste Weg.
- Jungvögel sollten bis zum Abschluss der Jugendmauser bei den Eltern belassen werden.
- Aufzuchtfutter siehe oben.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	03.10.2008, Rothaurach
	Dunkelamarant Larvenamarant	Diskussionsleitung Sven Cichon

B) Larvenamarant [*Lagonosticta larvata*]

- Erstbeschreibung 1840 durch RÜPPELL.
- Die taxonomische Ausrichtung hat festgelegt dass die Arten Weinroter Amarant und Larvenamarant in eine Art vereinigt werden mit der Artbezeichnung Larvenamarant. Durch die Vereinigung der bisher bekannten Unterarten *L.l.togoensis* mit der Unterart *L.l.nigricollis*, verbleiben noch 3 Unterarten. Die Unterarten (3) sind nun wie folgt: *Lagonosticta larvata larvata*-Eigentlicher Larvenamarant; *L.larvata vinacea* –Weinroter Amarant; und *L.larvata nigricollis* –Eigentliche Schwarzkehlamarant.
- Nominatform scheint bisher noch nicht nach Deutschland eingeführt worden zu sein. Weinrote Amaranten wurden bereits Ende des 19.Jahrhunderts importiert, über die Erstzucht ist aber nichts bekannt.
- Nach dem 2.Weltkrieg wurden geringe Anzahlen importiert, später auch öfters, jedoch blieben sie mehr oder weniger eine Rarität. Die Importe des Schwarzkehlamaranten scheinen noch geringer zu sein und das Interesse der Halter wohl wegen ihres nicht ganz so ansprechenden Äußeren sehr gering zu sein.
- Hybridisierung zumindest zwischen den Unterarten *nigricollis* und mit *vinacea* mag durchaus vorkommen, besonders wenn die feinen Zeichnungsunterschiede der entsprechenden Weibchen nicht beachtet werden. Jedoch vermute ich dass dies auch in der Wildbahn ebenfalls erfolgt. In einem größeren Import aus Kamerun konnte ich Vögel in der ganzen Variationsbreite von Weinrot mit wenig Grauanteil bis zu den dunkleren silbergrauen (*L.l.nigricollis*) beobachten. Ob diese Färbungsunterschiede durch Hybridisierung oder eventuell auch durch Abnutzung der Federspitzen erfolgten war dazu nicht feststellbar.
- Verbreitungsgebiet, in einem zum Teil unterbrochenem Streifen von Senegambien im Westen bis etwa nach Uganda und in einem inselartigen Verbreitungsgebiet der Nominatform im südöstlichen Sudan bis ins westliche Äthiopien, siehe Verbreitungskarte.
- Obwohl in der Haltung in gewissem Grade als heikel geltend ist er jedoch nicht allzu schwer nachzuziehen, aber durch die geringen Importe nur vereinzelt in den Züchterstuben anzutreffen.

Beschreibung siehe Fotos und Literatur. In der Amarantengruppe durch sehr verschiedene Färbung gut zu identifizieren, das Männchen mit seiner überwiegend weinroten Färbung von Brust und Bauch (die ihm seinen Namen gegeben haben) und der schwarzen Maske mit weißen Augenrändern. Weibchen fehlt die schwarze Maske und das weinrot ist wesentlich blasser um in ein gelblichbraun am Bauch überzugehen. Wesentlich dunkler mit viel grau/silbrigen Anteilen im weinroten Bereich ausgestattet ist die Unterart *L.l.nigricollis*, deren Rückenfärbung ebenfalls sehr dunkel im grau ist. Weibchen allerdings ähneln dem des Weinroten Amaranten sehr, das blasser weinrot der Brust ist jedoch stumpfer graubraun gefärbt, die Kopffärbung ebenso stumpfer grau überhaucht und der Rücken dunkler graubraun. Die Länge dieser Vögel beträgt etwa 11 cm.

Lebensweise: Sie bewohnen in den zentralen Verbreitungsgebieten buschbestandene Savannengebiete, buschgesäumte Ufervegetationen, jedoch müssen Grasbestandenen Areale dabei sein, die sie für die Nahrungssuche nutzen. Weinrote Amaranten bevorzugen eher Bambusdickichte und die buschbestandenen Ufervegetationen. Ebenso der Eigentliche Larvenamarant, der jedoch im Hochland über 900 m zu Hause ist.

Meist nur paarweise lebend können sie sich aber auch kleinen Prachtfinkengruppen anschließen. Nahrungssuche ausschließlich auf dem Boden nach Sämereien, wohl auch bestimmte Insekten aufnehmend, besonders zur Brutzeit (Termiten und andere Kleininsekten).

Brutparasitismus: Als Brutparasit wird die Barkawitwe (*Vidua larvaticola*) genannt.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Larvenamaranten gehören eher zu den empfindlichen Arten was die Bedürfnisse zur Eingewöhnung angeht. Ebenso sollte die Temperatur dazu nicht unter 25°C liegen. Dazu gehört eine ungestörte, stressfreie Unterbringung. Dies ermöglicht leichtere Kontrolle des Gesundheitszustandes und erleichtert fällige Kotproben zur Untersuchung auf Kokzidiose.
- Importeure haben es abgelehnt, die Vögel einzuführen, weil sie so hilflos waren!
- Die geeignete Unterbringung ist auch hier die Innenvoliere. Die Bodenstruktur sollte mit Sand und/oder Walderde und mit etlichen Grasbüschen ausgestattet sein. Versteckmöglichkeiten (dicht belaubte Zweige, Kieferngebüsch etc.) sollten bis zum Boden vorhanden sein, da meist im unteren Bereich das Brutnest errichtet wird.
- Unter Beachtung ihrer Herkunft ist die empfohlene Haltetemperatur von min. 22-24°C zu halten.
- In der ersten Zeit sollte auch Futter auf dem Boden ausgestreut werden, sehr bevorzugt!
- Auch die erfolgreiche Unterbringung von einzelnen Paaren im Flugkäfig (1,6m x 0,6m x 0,6m) ist möglich und erfolgreich.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	03.10.2008, Rothaurach
	Dunkelamarant Larvenamarant	Diskussionsleitung Sven Cichon

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Friedfertig im Umgang mit anderen Vögeln.
- Vergesellschaftung auch in der Brutzeit mit anderen Amaranten möglich.
- Ein an sich nicht scheuer Vogel, zumindest nach erfolgreicher Eingewöhnung.
- Kontaktsitzen und gegenseitige Gefiederpflege nicht auffällig ausgeprägt.
- Badebedürfnis eher normal bis sehr gerne.
- Paarharmonie ist zwar nicht allein der Schlüssel für eine erfolgreiche Nachzucht, aber doch wichtig. Sofern möglich sollten sich die Paare aus einer Gruppe bilden können. Dies scheint aber nicht unbedingt Voraussetzung zu sein, willkürliche Verpaarungen haben ebenfalls gut funktioniert. Gut eingewöhnt schreiten sie meist leicht zur Brut.
- Um möglichen Streitereien aus dem Wege zu gehen ist es ratsam dann die Paare einzeln zu setzen.
- Scheinen wenig empfindlich gegenüber Nistkontrollen zu sein.

Fütterung

- Als Grundfutter dient im Allgemeinen ein übliches Hirsegemisch der kleineren und weicheren Sorten mit Grassamen angereichert. Im Prinzip wie bei dem Senegalamarant.
- Zudem ist viel erreichbares Grünfutter anzubieten, ungespritzte (!) samentragende Wildgräser, gekeimte Hirse ebenso wie frische oder gefrostete.
- Gurkenscheiben werden gerne angenommen.
- Ganzjährig auch wenige Buffalos oder kleine weiße Mehlwürmer anbieten, die sehr gerne genommen werden
- In der Ruhephase sollte kein Eifutter oder Insekten und kein gekeimtes Futter angeboten werden, das Futter ist zu rationieren.
- Lebendfutter wie kleine weiße Mehlwürmer, kleine Buffalos, und vor allen Dingen Ameisenpuppen, sollten für die Aufzucht zur Verfügung stehen in gleiches Weise wie auch beim Senegalamaranten beschrieben.
- Auch Drosophilas und Fruchtliegen können den Speisezettel zur Jungenaufzucht ergänzen.

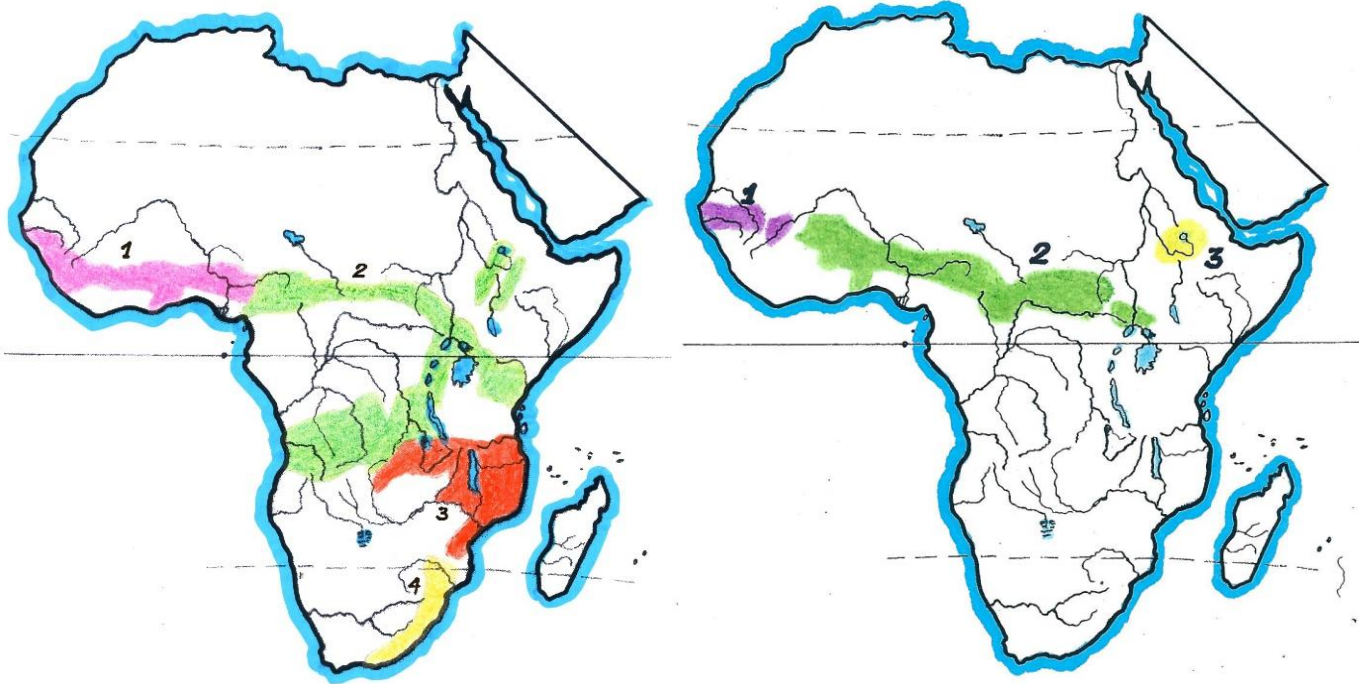
Nestbau-Brut-Aufzucht

- Nestbau wird durchaus nicht heimlich vorgenommen,
- Nistmaterial wie beim Senegalamarant, auch werden gerne Federn während der Brutzeit zur Ablösung mit eingebracht.
- Es werden stets freistehende Nester gebaut, Nisthilfen werden selten angenommen.
- Fehlversuche bei der Jungenaufzucht kann vermutlich auf den Mangel an geeignetem Aufzuchtfutter zurückgeführt werden, oder zu spät gereichtes Aufzuchtfutter, da der Brutbeginn nicht immer genau registriert werden kann.
- Ein gut harmonisierendes Paar kann deshalb als zuverlässiges Brutpaar angesehen werden.
- Die Gelegegröße beträgt in den meisten Fällen 4 Eier; die Brutzeit etwa 11 – 13 Tage. Schwierig genau zu ermitteln.
- Beide Partner brüten abwechselnd.
- Mit etwas weniger als 3 Wochen verlassen die Jungen das Brutnest und kehren auch nicht mehr dahin zurück.
- Fütterung zur Aufzucht siehe oben und Senegalamarant.
- Die Jungen sollten bis zur Jugendmauser bei den Eltern belassen werden, falls es zu keinem Streit zwischen den männlichen Vögeln kommt.
- Nach dem Ausfliegen werden die Jungvögel noch ca. 2 weitere Wochen gefüttert bevor sie ganz selbständig sind.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	03.10.2008, Rothaurach
	Dunkelamarant Larvenamarant	Diskussionsleitung Sven Cichon

C) Verbreitungskarten:

Ungefähre Verbreitung	Dunkelamarant <i>Lagonosticta rubricata</i>	Ungefähre Verbreitung	Larvenamarant <i>Lagonosticta larvata</i>
(1) <i>L.r.polionota</i>	(2) <i>L.r.congica</i>	(1) <i>L.l.vinacea</i>	(2) <i>L.l.nigricollis</i>
(3) <i>L.r.haematocephala</i>	(4) <i>L.r.rubricata</i>	(3) <i>L.l.larvata</i>	



D) Bildteil

(1) Dunkelamarant, Paar, Männchen rechts
Lagonosticta rubricata congica



(2) Dunkelamarant, Paar, Männchen rechts
Lagonosticta rubricata polionota



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	03.10.2008, Rothaurach
	Dunkelamarant Larvenamarant	Diskussionsleitung Sven Cichon

(3) Ein Vergleich von sehr ähnlich gefärbten Amaranthen: Links *Lagonosticta rubricata polionota*; Rechts *Lagonosticta virata* (Maliamarant), jeweils Männchen



(4) Wichtiges Merkmal beim Dunkelamaranten: die zur Spitze hin eingebuchtete 2. Handschwinge



(5) Jungvogel *L.r.polionota*



(6) Weinroter Amarant *L.l.vinacea*
1,1 Männchen im Vordergrund



(7) Paar von *Lagonosticta larvata nigricollis* Schwarzkehlamarant, hier eine Variante mit weniger silbergrau



(8) Ein Männchen des Schwarzkehlamaranten in Aktion



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	03.10.2008, Rothaurach
	Dunkelamarant Larvenamarant	Diskussionsleitung Sven Cichon

(9) Männlicher Weinroter Amarant
Lagonosticta larvata vinacea



(10) Weinroter Amarant, Weibchen *L.l.vinacea*



(11) *Lagonosticta larvata nigricollis*:
Schwarzkehlamarant, hier die dunkle
Variante dieser Unterart



(12) Auch hier in Malawi finden sich Dunkelamarant (*Lagonosticta rubricata*) und auch Rosenamarant (*Lagonosticta rhodopareia*).



Bildnachweis: Günter Hochmal (1-10, 12); Gerhard Hofmann (11)